Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 57 (1970)

Heft: 2: Schulbauten

Rubrik: Planen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Planen

Wie im Werk 11.1969 berichtet, gewann im Planungswettbewerb Zinzikon-Reutlingen der Stadt Winterthur Prof. Ulrich J. Baumgartner mit seisen Mitarbeitern den ersten Preis.

Die sehr schöne Arbeit ist den weiterplanenden Behörden und Architekten als gutes Beispiel vor Augen gestellt. Mehr nicht. Denn in der Ausschreibung schon hatten die Veranstalter erklärt, dem Preisträger werde kein Ausführungsauftrag erteilt. So könnte alles mit den guten Beispielen sein Bewenden haben, wenn nicht einige Teilnehmer die Besonderheit dieses Wettbewerbes sehr ernst genommen hätten und sich bemühten den Preisrichtern und uns den Sinn solcher Wettbewerbsveranstaltungen in Frage zu stellen.

Ihr Entwurf geht dreist zwischen die Zeilen des Wettbewerbsprogrammes und fördert denkwürdige Erkenntnisse zutage.

Wir haben die Texte der Collagen so montiert, dass die über den Einzelfall hinaus wichtigen Gedanken präsentiert werden.
P.P.P.

Wohnen im Grünen nahe der Stadt

Unser Anliegen:

Erhaltung
einer
gesunden
Mieter
bevölkerung

'Der Liegenschaftenmarkt zeigte auch im Berichtjahr das gewohnte Bild. Einer noch immer lebhaften Nachfrage nach Rendite. objekten steht ein spärliches Angebot gegenüber. Hauseigentümerverband, zitiert nach Neutralität Mai 1969,

HEUTE ÜBLICHE UND RECHTLICH MÖGLICHE ZONENPLÄNE SIND KEINE WIRKSAMEN PLANUNGSINSTRUMENTE

"Die Isolierung einseitiger Nutzungsfelder ist der Wesentliche Grund für den Verlust der Urbanität im Städtebay."

Heide Berndt, Argument 4/67 s.2

ZONENPLÄNE UND AUSNÜTZUNGSZIFFE SIND LEDIGLICH KRITERIEN ZUR FINANZIELLEN BEWERTUNG VON GRUNDSTÜCKEN.

"Wer zufälligerweise Land neben einer U-Bahn-Station oder in einer BAUZUNE besitzt, ist bevorteilt gegenüber den Besitzern von Land in entfernteren Lagen oder gar ausschhalb der Bauzonen. Die RECHTSUNGLEICHHEIT ist noch offensichtlicher gegenüber dem bodenbesitzlosen Steuerzahler, der für die Infrastruktur aufzukommen hat und die von ihm mitgetragenen Liegenschafts-Wertvermehrungen den Liegenschaftsbesitzern zufliessen sieht."

Ueli Roth, NZZ Nr.234, 17.4.6

"Es ist gut, dass der Boden in Privatbesitz ist, denn er ist dadurch disponibler, aber soll der Gewinnzuwachs aus dem Boden nicht der gesamten Gesellschaft zugutekommen.?"

> H. Rusterholz, Neutralität , Mai 1969,S.3

"Nach der Wertlehre von Marx, derzufolge nur menschliche Arbeit neue Werte schafft, kann beim Wohnungsvermieten kein Profit durch Mehrwert entstehen, sondern nur durch einfachen BETRUG.

Heide Berndt, Argument 4/67 5.269/

"Eine ganze Reihe von bisherigen und neuen Nationalräten wurde von unseren Sektionen mit Erfolg unterstützt. Das wird in den schwierigen Jahren, die uns bevorstehen, von grösster Bedeutung sein." Hauseigentümerverband, zitie

nach Neutralität Mai 1969,5.

"Ein Eingriff in die private Nutzung des Bodens ist unbedingt notwendig. Was jetzt im Nationalrat betreffend Bodenrecht beschlossen wurde, ist ungenügend. Diese Konzeption is noch nicht einmal soweit gediehen, wie es die ursprünglichen Allmendgenossenschaften waren. "

Max Bill, Neutralität Mai 1969 5.1



und den bereits vorhandenen zentralen Funktionen in der City soll versucht werden, ein städtisches Quartier zu schaffen.

Mittel dazu sind : - hohe Dichte

- gute Zugänglichkeit für Anwohner und Be-
- Mischung der Nutzungen
- Konzentration vielfältiger Wege und Aktivitäten auf einen eindeutig öffentlichen Bereich
- attraktive Umgebung
- auch räumlich möglichst enge Beziehungen der verschiedenen Nutzungen
- Anregungen zu urbaner Toleranz
- Bauten verschiedenen Alters nebeneinander
- Flexibilität von Infrastruktur und Bebauung
- Identifikationselemente für die Bewohner

Mit dem vorgeschlagenen Nutzungsrichtplan können folgende Forderungen erfüllt werden :



170 HA. ALS PLANUNGSAKT DER OFFENTLICHKEIT (DER STEUER-ZAHLER) BRINGT DEN LANDBE -SITZERN EINEN GEWINN VON CA. 85 MIO. FR. (ANNAHME: LANDWERTERHÖHUNG FR. 50 - /M2) DAS HEISST DER STEUERZAHLER INVESTIERT. DER LANDBESITZER PROFITIERT. DIESE 85 MIO, VERTEILT AUF 5000 WOHNUNGEN, ERGEBEN EINE BELASTUNG VON FR. 17'000 PRO WOHNUNG, ODER EINEN ANTEIL VON FR. 92 - AM MIETZINS PRO MONAT (ANNAHME : BRUTTORENDITE

EIN NORMALER ZONENPLAN ÜBER

HOHE DICHTE UND GUTE ZUGANGLICHKEIT

Die Beschränkung auf eine Bandbreite von ca. 200 Meter erfordert eine Ausnützung von ca. 1,5 für Wohnbauten, wenn Raum für 16'000 Einwohner geschaffen werden soll.

Die Forderung nach guter Zugänglichkeit wird durch das vorgeschlagene Strassen- und Parkierungssystem, dessen Bandbreite mit der Bebauung

KONZENTRATION DER WEGE UND AKTIVITÄTEN, ÖFFENTLICHER BEREICH. RAUMLICH ENGE BEZIEHUNG DER DER VERSCHIEDENEN NUTZUNGEN

> Durch bandartige Anordnung aller öffentlichen Aktivitäten. (Schulen, Kindergärten, Kirchen, Einkauf, Restourants etc.) und möglichst vieler Arbeitsplätze entlang der durch ein öffentliches Verkehrsmittel erschlossenen Fussgängerhauptachse, ergibt sich ein von allen Bewohnern und Besuchern selbstverständlich benützter, zentraler Bereich.

SCHEPA PUER DEN BEREICH MIT OEFFENLICHER RAUTEN, EINKAUF UND ARBEITSPLAETZEN

REALISIERUNGS - CHANCE

Da nach schweizerischem Recht Expropriation für öffentlich Strassen möglich ist, ergibt sich gleichzeitig die einmalige Chance, das ganze Baugebiet zu den mit dem rechtsgültigen Zonenplan stabilisierten Landpreisen zu erwerben

Die Oeffentlichkeit hat also die Möglichkeit, die Initiative für Planung und Bebauung zu ergreifen, das Land zu erwerben, zu erschliessen und den so geschaffenen, künstlichen Baugrund zur Ueberbauung im Baurecht, mit den entsprechenden Auflagen ab

Jeder Planung ist ihre eigene Zersetzung mitzugeben, d.h. die Bewohner und Planer sind ständig mit den Antithesen der in ihren Bauten und Plänen formulierten Lebensgewohnheiten zu konfrontieren. Die Dorfkerne Zinzikon und Reutlingen sind ideale Ansatzpunkte für experimentelles Wohnen. Um- und ausgebaut statt abgebrochen bilden sie innerhalb der wohlorganisierten Stadt ein unentgeltliches autonom verwaltetes Experimentierfeld für schöpferische Entfaltung und gesellschaftliche Neuerung (technische Utépien, Wohngeräte, bidonvilleartige Provisorien, Kommunen, Selbsthilfeorganisationen für jedermann etc. etc.).

FOLGERUNG:

DIE DURCH PLANUNGSMASSNAMEN ENTSTEHENDE AUFWERTUNG DES VERHINDERT WERDEN SOLL BODENS

STATT NEUE RECHTLICHE GRUND -LAGEN ZU FORDERN, WIE Z. B.

- 100 % IGE ABSCHOPFUNG DES ENTSTEHENDEN MEHRWERTES

6,5 %).

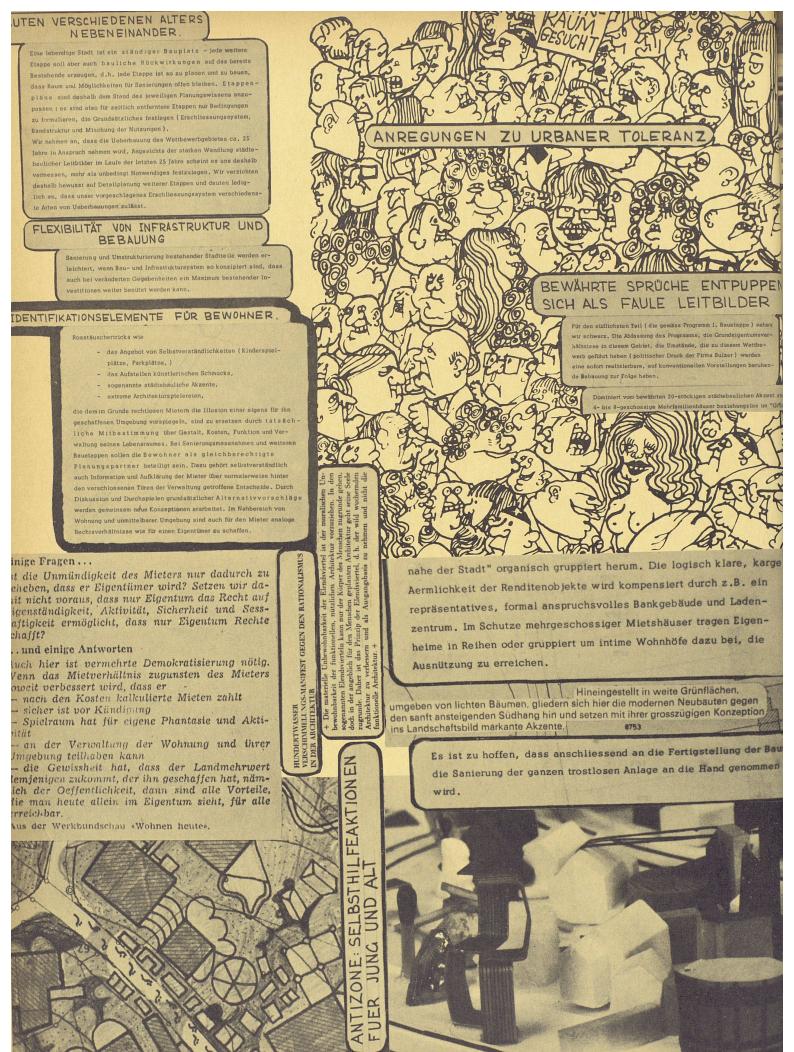
- HOCHSTMIETEN FÜR WOHNUNGEN
- STATT MIT MIETZINSZU SCHÜSSEN (SUBVENTIONEN) DAS PEERD AM SCHWANZ

AUFZUZÄUMEN, SCHLAGEN WIR VOR, STATT MIT DER ZONENORDNUNG DAS LAND AUFZU-WERTEN, ES AUF DE URSPRÜNGLICHEN AUF DEM ZU WERT STABILISIEREN

KONSEQUENZ : BAUEN WIRD FÜR PRIVATE INVESTOREN FINANZIELL NICHT LOHNEND. ES WIRD PRAK-TISCH NICHTS GEBAUT, ALSO:

ALSO: EINHEITLICHE ZONE NIEDRIGSTER AUSNUTZUNG (0.1) ÜBER DAS GANZE GEBIET.

AZ = 0.1





angsmechanismen, Ansätze zu urbanen Wohnformen.

Keine Architektur nach Themen, sondern ein städtisches Bauvolume mit Ueberlagerung der Nutzungen.

Die verschiedenen Funktionen manifestieren sich durch Zeichen in der Sekundärarchitektur.

Integration der öffentlichen Anlagen, die dadurch

Oeffentlicher Bereich als Kontaktzone aller Wege der Bewohner, Besucher und aller im Planungsgebiet Arbeitenden.

Erschliessung des ganzen Bauvolumens von dieser Kontaktzone her.

Fin Maximum der vorkommenden Funktionen erhält so enge Beziehung zum öffentlichen Intensivbereich.

Eine Bauform, in der die verschiedensten Wohnformen möglich

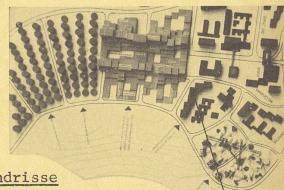
Kompensation der hohen Dichte durch eine Vielzahl begrünter, öffentlicher und privater Terrassen.

Ca. 60 % der Wohnungen mit grossem, privatem Aussenraum.

Verfasser: Francoise Dinner Adrian Brunner Gottfried Derendinger Hermann Huber Hugo Wandeler

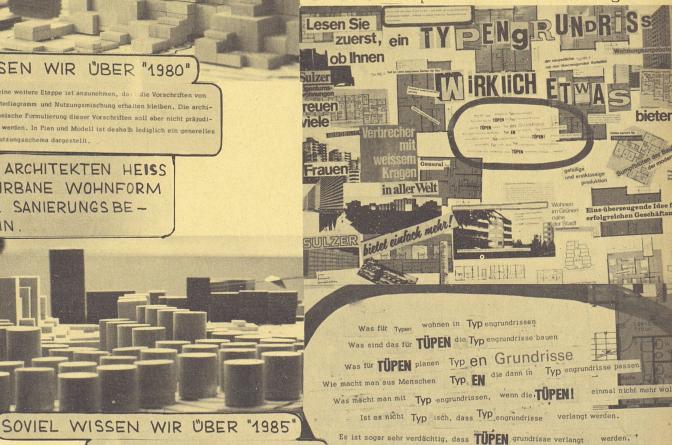
DIESES MODELL GAUKELT UNS KEINE ARCHITEKTONISCH HOMOGEN GESTALTETE VERKLEINERUNG KUENFTIGER WIRKLICHKEIT VOR. GEZEIGT IST DIE KUBISCHE AB-STRAKTION UNSERES HEUTIGEN WISSENS UEBER MOEG-LICHE ENTWICKLUNGEN: ETAPPEN (ALSO KEINE VARIAN TEN ODER ALTERNATIVEN), DEREN GROESSE DURCH DIE WAHL DER MASCHENWEITE DES ERSCHLIESSUNGSNETZES BELIEBIG WAEHLBAR IST.

LASSEN SIE SICH NICHT TAEUSCHEN: DIE GEBAUTE WIRKLICHKEIT WIRD IMMER ANDERS AUSSEHEN ALS ALLE NOCH SO PERFEKTIONIERTEN VERHARMLOSEN-DEN MODELLE.



Typengrundrisse

Für die im Ueberbauungsrichtplan Zinzikor genen Wohnbauten sind Typengrundrisse 1:5 wickeln. Die prozentuale Verteilung der e





Dichtediagramm und Nutzungsmischung erhalten bleiben. Die architektonische Formulierung dieser Vorschriften soll aber nicht präjudiziert werden. In Plan und Modell ist deshalb lediglich ein generelles

AUCH DIE VOM ARCHITEKTEN HEISS ERSEHNTE URBANE WOHNFORM WIRD EINMAL SANIERUNGS BE -DÜRFTIG SEIN.

> Für weitere Etappen wird auch auf eine vorgeschriebene Dichteverteilung verzichtet. Pläne und Modell legen nur noch Erschliessungs-

> > Nutzungsmischung und durchschnittliche Ausnützung fest.

